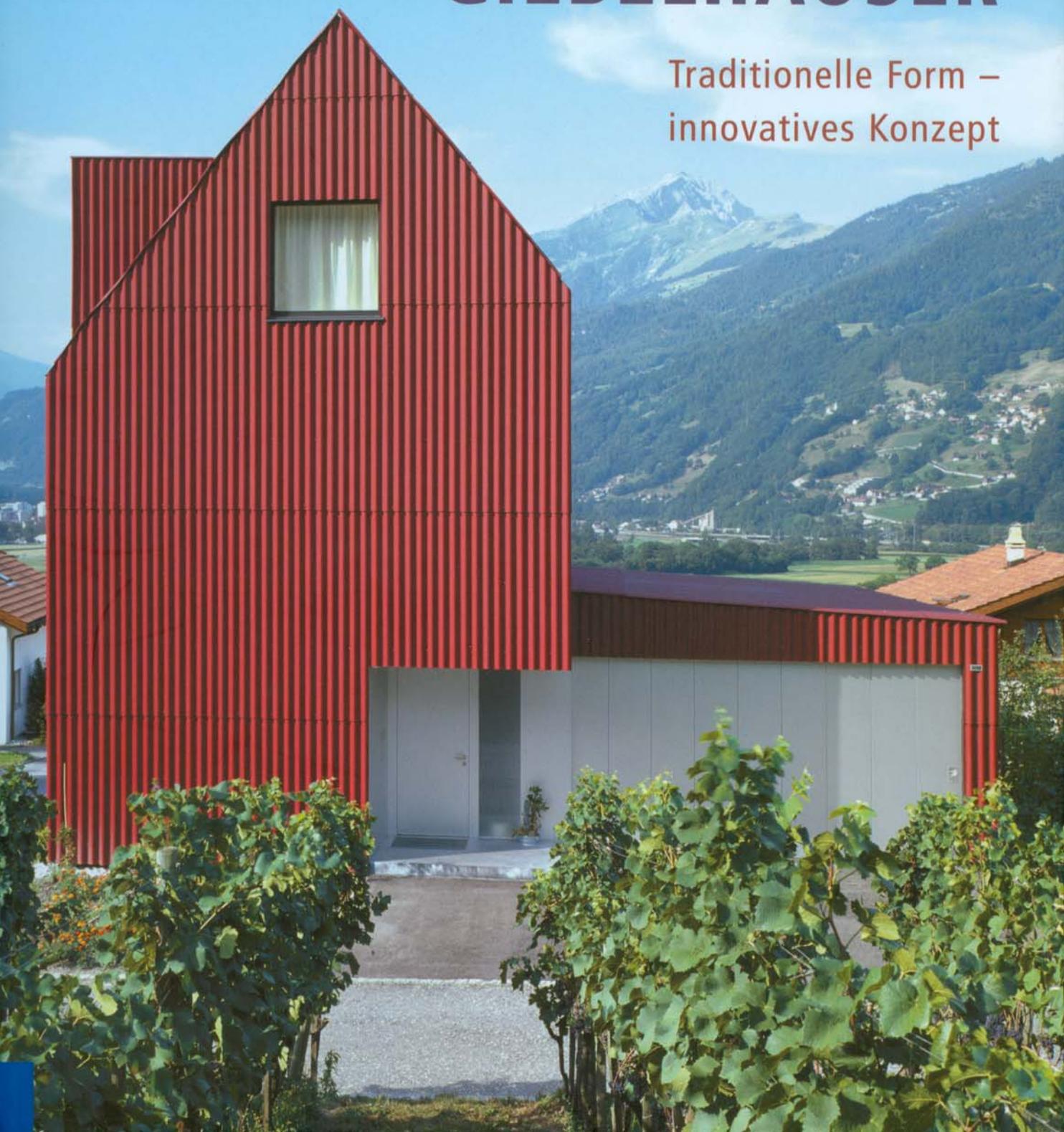


Andreas K. Vetter

# MODERNE GIEBELHÄUSER

Traditionelle Form –  
innovatives Konzept



# Frankfurter Synergie

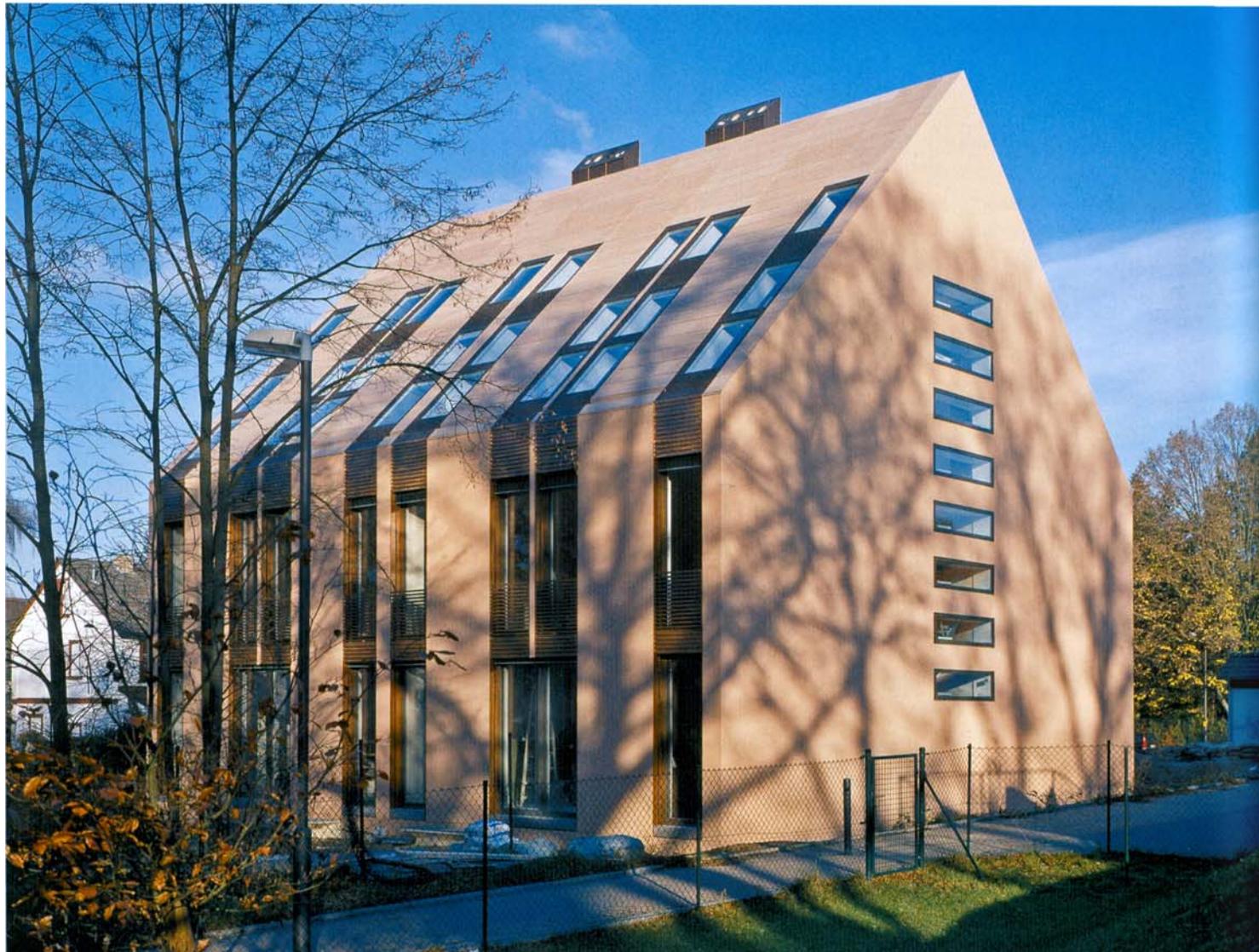
Haus L., Frankfurt am Main (D)

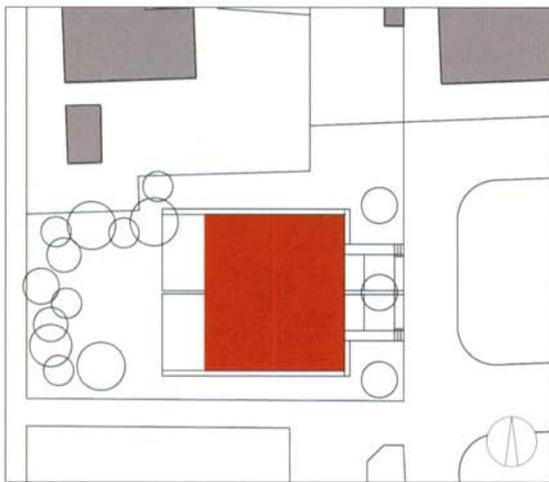
MMZ Marzluf Maschita Zürcher Architekten BDA, Frankfurt am Main (D)

Auch hier, in Frankfurt-Oberrad, wurden die Hauptparameter der Hausgestalt von der Obrigkeit vorgegeben: Ein heller Putzkasten mit Satteldach und roter Ziegelddeckung war gefordert, damit er sich einpasse in den hauptsächlich durch bürgerliches Wohnen geprägten Vorort. Und so entstand das ursprünglich als Doppelhaus für vier Mietparteien geplante und nun durch den Bauherrn selbst als Wohn- und Bürodomicil genutzte Gebäude in zwar erzwungener, aber dennoch umso

souveränerer Auseinandersetzung mit dem Giebeltyp. Es wirkt in glatter Kontur ohne jeglichen Dachüberstand oder applizierte Regenrinnen wie ein in lichtet Rot gekleideter Monolith, dessen Farbe und Blockhaftigkeit ein wenig an den für die Gegend so charakteristischen Buntsandstein erinnern. Allein zwei kurze Kamine ragen hervor und wirken in ihrem Schwarz sowie der dem Dachwinkel von 45° entsprechenden Abschrägung dezent futuristisch.

Wie ein Designobjekt steht das groß dimensionierte Haus auf seiner Frankfurter Vorortparzelle.





Lageplan

**Ein Blick auf Haus und Dach** Diesen innovativen Eindruck unterstützen die acht, den mächtigen Baukörper vertikal durchziehenden, kupfergerahmten Fensterbänder, wenn sie ihre Kippelemente an den Schrägen aufklappen – die unteren Fenstermodule sind aus Holz, jedoch lackiert im Farbton bewitterten Kupfers. Jene außerordentlich flächige Geschlossenheit des Hauses wird erreicht durch eine monochrome Gestaltung der Außenhaut. Während das eigentliche Satteldach aus Holzbalken und einer Aluminium-Unterkonstruktion aufgebaut ist, besteht die sichtbare Deckung aus einer Schicht von Caparol-Faserzementplatten, die man im rötlichen Außenwandton durchfärbte. Ihre 30 cm breiten Streifen wurden dem Aluminium doppellagig aufgeklebt, das Wasser leitet ein darunterliegendes Unterdach ab. Zur ungewöhnlichen Außenwirkung tragen auch die seitlichen Horizontalfenster bei, deren ebenfalls acht schmale Streifen gleichsam das Belichtungssystem der Bänder auf den langen Fassaden reflektieren und im Inneren für zum Teil höchst attraktive Lichteffekte sorgen. Die hochwertige Außengestaltung setzt sich in der Innenausstattung fort, die sich durch ebenso individuelle wie aufwändige Entwürfe der Architekten

Mit Sorgfalt wurden alle Bereiche des Hauses individuell gestaltet: hier Kamin und Küche im 2. Obergeschoss.

An den Schmalseiten des Hauses leitet eine Bandfensterreihe das Tageslicht bis in die Galeriezone im Giebel.



für Kamine und Bäder auszeichnet. Mit einer für Wärme und Kühlung einzusetzenden Fußbodenheizung werden sichtbare Radiatoren vermieden. Allgegenwärtig ist der ästhetische Anspruch in den Räumen mit ihrem Boden aus anthrazitfarbenem Stein und zahlreichen Flächen in weißgeöltem Holz und Edelstahl.

**Vom Vorteil des Nutzungswandels** Aus der ursprünglichen Konzeption als Mehrwohnungshaus gewann man im Laufe des Umbaus gleichsam synergetisch ein enormes Platzangebot. Auf sie weisen noch die Zweiteilung des Zugangs sowie die Symmetrie des Grundrisses hin, im Kontext des familiären Wohnens vor allem aber die Erschließung der zwei obersten Geschosse durch separate Treppenhäuser. Ein Durchbruch der Trennwand ermöglicht im Erdgeschoss eine repräsentative Wohnzone mit zwei Küchen sowie einem jeweils getrennten Zugang zu den oberen Bereichen der Maisonettes, die zum einen als Hauptschlafzimmer mit luxuriösem Bad, zum anderen als Arbeits- und Gästesuite genutzt werden. In der Summe stehen dort 280 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Den zwei letzten ehemaligen Wohneinheiten, die sich mit ihren 100 m<sup>2</sup> im Dachgeschoss befinden und wiederum doppelstöckig angelegt sind, spendiert das offene Firstvolumen reizvolle Raumeindrücke und aufgrund der Gebäudehöhe von 13,80 m einen sehenswerten Ausblick über die Dächer Frankfurts.

**Gebäudedaten**

**Architekten** Thomas Zürcher, Dilek Dogan, Claus Marzluf, Raimund Maschita

**Bauplatz** k. Angaben

**Grundstücksgröße** 1269 m<sup>2</sup>

**Bauweise** Porotonstein-Massivbau

**Planungszeitraum** April 2001 bis April 2004

**Bauzeitraum** September 2003 bis März 2005

**Anzahl der Bewohner** k. Angaben

**Wohnfläche** 456 m<sup>2</sup>

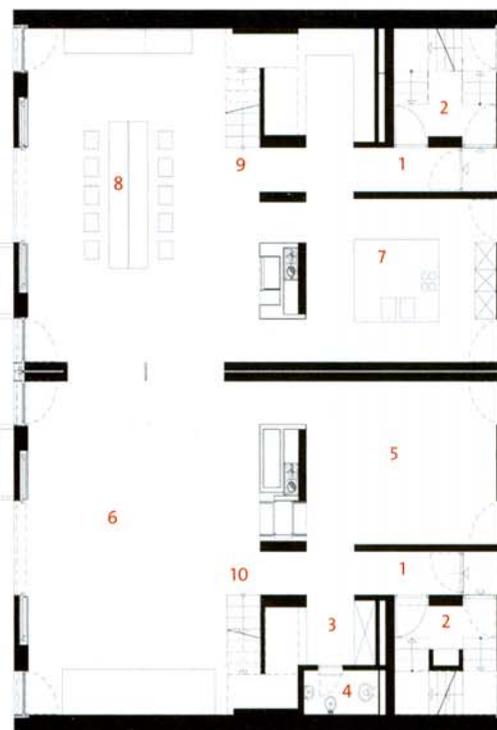
**Nutzfläche** 806 m<sup>2</sup>

**Baukosten** k. Angaben



**2. Obergeschoss**

- 1 Wohnen
- 2 Essen
- 3 Küche
- 4 Schlafen
- 5 Bad
- 6 Toilette
- 7 Aufgang Dachgeschoss
- 8 Abgang Treppenhaus



**Erdgeschoss**

- 1 Eingänge
- 2 Treppenhäuser
- 3 Garderobe
- 4 Toilette
- 5 Empfang
- 6 Wohnen
- 7 Küche
- 8 Essen
- 9 Aufgang Schlafbereich
- 10 Aufgang Büro/Gast

Grundrisse (1:250)

